



In unseren Wäldern herrscht akute Wohnungsnot Jugendarbeit im Westdeutschen Farben-, Mischlings- und Positurkanarien- Züchterverband

Text und Foto von Thomas Müller, Langerwehe

Er hat es schwer, der Vogel des Jahres 2006. Der Kleiber findet einfach nicht genügend Nisthöhlen, denn alter Baumbestand mit Naturhöhlen ist rar in Deutschlands Wäldern und Parks. Genau diese Nisthöhlen benötigt er aber, denn nur hier bebrütet er ein einziges Gelege im Jahr mit bis zu 8 Eiern. Leider waren Ende der vierziger Jahre für die Aufforstung der kriegszerstörten Wälder zumeist nur Fichtenzapfen zu bekommen. Die hierdurch entstehenden Probleme der Monokulturen haben ohne Zweifel auch Auswirkungen auf unsere heimische Vogelwelt. Der Beitrag im Vogelfreund 1/2006 über den Kleiber von Herrn Föhr und der Beitrag im Vogelfreund 2/2006 von Herrn Mohr mit dem Titel »Hilfe für Höhlenbrüter« fordern doch gerade dazu auf, sich mit diesem Thema einmal näher auseinander zu setzen. Sicherlich lässt sich für diese Themen auch die Jugend des Landesverbandes begeistern.

Doch wie geht man das Thema sinnvoll an? Was kann man tun? Eher zufällig wurden wir auf die Aktivitäten der Ortsgruppe Schlich des Eifelvereins aufmerksam. Im nördlichsten Waldgebiet der Eifel engagiert man sich in erheblichem Maße für die heimische Flora und Fauna. Ein Engagement, das unserem Geschmack von Naturschutz gänzlich entsprach. Mit dem Eifelverein wollten wir Kontakt aufnehmen um zu planen, was zu tun ist.

46 Nistkästen werden aktuell von den Mitgliedern des Eifelvereins betreut und beobachtet. Hierbei handelt es sich um eine größere Nisthöhle, die für den Waldkauz und die Hohltaube als Nistmöglichkeit gedacht ist, und um 45 Nistkästen für den Kleiber und verschiedene Meisenarten. In der Vergangenheit verfügte man über 50 Nistkästen für kleinere Höhlenbrüter, aber leider werden bei Baumfällarbeiten immer wieder einmal Kästen beschädigt oder sie werden einfach entwendet. Wir wollten helfen! – Hier konnten wir helfen und spontan erklärte sich Josef Hellenbrand, Vorsitzender des WFV, bereit, die Verbandsjugend zu unterstützen. Ein Sponsor für die 5 benötigten Nisthöhlen war gefunden.

Unter der Aufsicht von Edmund Frings, Naturschutzbeauftragter des Eifelvereins, wurden die Nistkästen an ausgesuchten Stellen im Schlich-Meroder Wald aufgehängt. »In unserem Wald herrscht wahre Wohnungsnot«, erklärte Herr Frings den Kindern. »Von 45 Nistkästen war im vergangenen Jahr nur ein einziger nicht belegt.« Beim



Gruppenfoto im Schlich-Meroder Wald; v. l. n. r. Oliver Langen, Edmund Frings, Oliver Münch, Raphael Schalamon, Tim Müller, Nils Lanzen, Sebastian Scheidt, Werner Breuer, Christopher Hermanns und Thomas Müller

»Frühjahrsputz« der Nistkästen ließ sich anhand der gebauten Nester feststellen, dass in 12 Nistkästen der Kleiber gebrütet hatte. Alle anderen waren von verschiedenen Meisenarten als Nistplätze für die Jungvogelaufzucht aufgesucht worden. Nistkästen aus Holzbeton wurden bestellt. Diese sind wesentlich witterungsbeständiger und verrotten nicht so leicht. Weiterhin regulieren sie optimal die Luftfeuchtigkeit im Kasteninneren und sie werden auch nicht so schnell feucht wie herkömmliche Nistkästen aus Holz. Zum besseren Schutz der Jungtiere sind die Nistkästen mit einem Marderschutz versehen. Vor dem Einflugloch ist hierzu ein zusätzlicher Betonring angebracht. »Der Marder angelt die Jungvögel ansonsten regelrecht aus dem Nistkasten heraus«, erläutert Herr Frings. »Erst im vergangenen Jahr mussten wir mit Entsetzen feststellen, dass dem Marder in einer Nacht gleich 3 junge Waldkäuse zum Opfer fielen.« Mit einem Alunagel werden die Nistkästen an leicht schattigen Stellen in ca. 4 m Höhe befestigt. Hierbei zeigt das Einflugloch in süd-östliche Richtung, denn meistens kommt in unserer Region der Regen aus westlicher Richtung. Der Alunagel rostet nicht und falls er einmal unbeabsich-

tigt im Holz verbleibt, zerstört das weiche Material nicht gleich die Kettensäge.

So brachte der Nachmittag der Jugend des WFV aktiven Vogelschutz auf interessante Art und Weise näher. Der Heimweg führte uns durch ein Mischwaldgebiet. Ein leicht verrotteter Buchenstamm ließ die Arbeit der Spechte erkennen. So sollte es eigentlich sein.

Nun wird man die Kinder mit ihren Eltern demnächst häufiger im Wald finden, denn es muss auch kontrolliert werden, ob die neuen Nistkästen an geeigneten Stellen aufgehängt wurden und von den Vögeln angenommen werden. Ein neuer Termin mit den Aktiven des Eifelvereins ist auch schon verabredet. Im kommenden Herbst wollen wir die Nistkästen reinigen und nachschauen, ob unsere neuen »Wohnungen« Zuspruch finden konnten. Es macht schon große Freude, den Kindern und Jugendlichen zuzuschauen, wie engagiert sie bei der Sache sind und wie konzentriert sie die gegebenen Erklärungen aufnehmen. Nur durch Attraktivität und Abwechslungsreichtum ist Jugendarbeit dauerhaft von Erfolg gekrönt. Gezielt lässt sich mit derartigen Aktionen unserem Nachwuchs die Liebe zur Natur nachhaltig vermitteln.

Achtung: »Großes Preisausschreiben« für die DKB-Jugend zur Fußballweltmeisterschaft 2006.

Nähere Einzelheiten dazu im VOGELFREUND Juni-Ausgabe. Es warten tolle Preise von verschiedenen Sponsoren, dem DFB und einigen Bundesliga-Vereinen. Z. B. eine Reise zum Bundesligaspiel des HSV, Trikots, T-Shirts usw.

Heinz Schnoor, Koordinator